

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

14.8.1829 (Nr. 224)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 224.

Freitag, den 14. August 1829.

Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Schweiz. — Spanien. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Türkei. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes.

Baiern.

Der Münchener Zeitung zu Folge soll der Marquis von Barbacena von dem Kaiser Don Pedro den Befehl erhalten haben, die Königin Dona Maria zugleich mit Ihrer Maj. der Kaiserin nach Brasilien zu begleiten. Zur Vollziehung dieses Auftrags habe sich der H. Marquis eiligst nach London begeben.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 5. Aug. Wie man vernimmt, ist die früher besprochene, zwischen London und Köln direkt einzuführende Fahrt zu Stande gebracht worden. Hier in Mainz ist der Handelsstand gleichfalls beschäftigt, in Uebereinstimmung mit andern Rhein- und Mainhäfen direkte Fahrten zu errichten. Die bevorstehende Freiheit der Schiffahrt wird eine neue Regsamkeit in die Handelszweige der Rheinuferstaaten bringen. Uebrigens haben die Verhandlungen über das definitive Reglement der Rheinschiffahrt noch nicht begonnen.

(Schwáb. Merkur.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Aug. Am 1. d. Abends hat die hohe Vermählungsfeier Ihrer Kön. Hoh. der Kronprinzessin mit Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen Ferdinand statt gefunden. Sr. Maj. der König führten die Kronprinzessin und Ihre Maj. die Königin den Prinzen Ferdinand. Dr. Mynter hat, nach einer salbungsvollen Rede, das königl. Brautpaar eingesegnet.

Frankreich.

Pariser Börse vom 10. August.

3prozent. Konsol. 108 Fr. 15, 40 Cent. — 3prozent. Konsol. 78 Fr. 20, 50, 80 Cent.

— H. von Baublanc ist zum Präsidenten der Handelskammer und des Bureau der Kolonien ernannt worden.

— Die H. Exminister von Batismenil und von St. Ericq erhalten jeder eine Pension von 12,000 Fr.

— Man liest in der Quotidienne: "Der H. Exminister Vicomte von Martignac reist nach der Schweiz ab."

— Die unter dem vorigen Ministerium ernannten H. Staatsräthe Bertin Deveau, Billemain, Alexander de Laborde, Hely d'Issel und Froidesfond de Bellisle haben gemeinschaftlich ihre Abdankung eingeschickt.

— Es scheint, daß die spanische Marine kein einziges

Linien Schiff hat, das im Stande ist, die neue Königin aus Neapel abzuholen.

Der Chef d'Escadre Sertorio hatte vor seiner Abreise eine Privataudienz beim Könige: worin er Sr. Maj. meldet; Wegen der Ausbesserungen, deren das Linien Schiff Heros bedürfe, sey es unmöglich, daß die Prinzessin vor Anfang Novembers zu Barcellona ankomme. Der König soll hierauf dem Hrn. Minister Salmon befohlen haben, auf diplomatischem Wege von der neapolitanischen Regierung es zu erhalten, daß J. K. H. die Prinzessin auf einem neapolitanischen Linien Schiffe nach Spanien komme.

Großbritannien.

— Der Herzog von Chartres ist, wie man vernimmt, von Edinburg aus nach Abbotsford gereist, um Sir Walter Scott daselbst einen Besuch abzustatten.

Schweiz.

Bern, den 8. Aug. Ein Schreiben des Hrn. Generals Gady benachrichtigte die Tagsatzung in ihrer fünfzehnten Sitzung am 29. Juli, daß der französische Kriegsminister erklärt habe: das französische Kriegsministerium könne die Vollziehung des neuen Strafgesetzbuchs für die Schweizer-Regimenter in französischen Diensten nicht anordnen, noch dazu bevollmächtigen, weil dieser Strafkodex ohne irgend eine Rücksprache und diplomatische Verhandlung mit Frankreich abgefaßt wurde. Diese Mittheilung wurde an die über diesen Gegenstand schon niedergesetzte Kommission gewiesen.

— So wie sich die Rheinschiffahrts-Angelegenheit ordnet, hofft man, werde eine günstige Wendung in den Handels-Verhältnissen der Schweiz mit den Niederlanden eintreten.

Spanien.

Madrid, den 1. August. Durch ein Schiff, welches nach einer glücklichen Ueberfahrt aus der Havana zu Gibraltar ankerte, erfahren wir, daß die Expedition nach der Campchebai (Mexiko) von der Insel Cuba abgesetzt ist, aber nicht von dem General Barradas beschlagen wird; denn der General-Kapitän von Cuba, H. Vives, hatte eine Junta von General-Offizieren und andern Chefs versammelt, und diese beschloß, an der Spitze der Expedition den Marechal de camp Don Jose Miranda

Cabezon abreisen zu lassen, und gab ihm als Unterbefehlshaber den Brigadier Barradas. Nach dieser Massregel hofft man, daß, wenn auch die Expedition, wegen der kleinen Anzahl von Truppen, keine glänzenden Erfolge hat, dieselbe wenigstens keine zu schädliche Schlappe erleiden werde, und daß, wenn auch nichts erobert wird, doch nur die Kosten der Expedition verloren seyn werden.

(Auszug aus der Pariser Zeitung, Le Messager des
Chambres.)

Barcelona, den 30. Juli. Man glaubte, daß die Aichtserklärungen des Grafen von España beendigt wären, nachdem er 250 Gefangene, welche den angesehensten Familien Cataloniens angehörten, auf die Galeeren geschickt hatte; allein vergangene Nacht ließ er abermals 200 von den 1800 Staatsgefangenen, die in den Gefängnissen dieser Stadt eingesperrt sind, einschiffen, um sie auf die Galeeren nach Ceuta zu bringen. Gleich nach ihrer Abfahrt wurden 13 Mönche in die Zitadelle eingeführt, um 16 zum Tode verurtheilten Individuen geistlichen Beistand zu leisten; einer von ihnen stürzte, als man sein Urtheil ihm vorlas, todt zu Boden; die Todesstrafe von 6 andern wurde später in ewige Galeerenstrafe verwandelt; die 9 übrigen, welche alle zu der ehemaligen Cortes-Armee gehörten, sind diesen Morgen erschossen worden.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Schluß des Berichts des Grafen Paskevitch-Eriwansty.

Diese Bewegung hatte den erwünschtesten Erfolg. Sobald die Türken sich umgangen sahen, geriethen sie in Schrecken, und stiegen an, nachdem sie auf Glück einige Kanonen abgefeuert hatten, ihre Verschanzungen zu verlassen, und sich in die Berge zurückzuziehen. Ich befahl der Infanterie, ihre Schritte zu beschleunigen, und der Kavallerie, schnell den Rücken des Gebirges zu erklimmen, wo ich selbst mit der Avantgarde eintraf. Die in der Nähe dieser Höhen vereinigten Türken konnten dem gleichzeitigen Angriff unserer von allen Seiten auf sie eindringenden Truppen nicht widerstehen, und als die reizende Artillerie vom Don, angeführt vom Oberlieutenant Poliakoff, der schon früher die Höhe erreicht hatte, ein heftiges wohlgerichtetes Feuer begann, so sah man deutlich ein Wanken unter den Truppen des Seraskiers, die in der Furcht schwebten, auf der linken Flanke durch die Kolonne des General-Majors Pankratjew abgeschnitten zu werden. Jetzt ließ ich meine ganze Kavallerie einhauen, und sah bald darauf den Seraskier völlig geworfen. Ohne Zeit zu verlieren, befahl ich, in allen Richtungen ihn zu verfolgen; der Feind floh in der größten Unordnung. Ihn aufs schärfste drängend, verfolgte ich ihn mit den Truppen Cw. Kais. Maj. 30 Werst weit bis um 9 Uhr Abends, wo ich durch die Dunkelheit der Nacht genöthigt ward, einzuhalten, nachdem ich das ganze feindliche Korps bis jenseits des Gebirges Saganlou zurückgeworfen hatte. Das ganze Lager des Seraskiers, seine ganze

Artillerie und alle seine Kriegs- und Mundvorräthe fielen in unsere Hände.

Gleich beim Anfang der Flucht hatten das Donsche Regiment Karpoff und das 1. Regiment Muselmänner, die sich voran befanden, und den Feind mit außerordentlicher Hitze und Kühnheit verfolgten, ersteres ihm 6 Kanonen, worunter drei noch geladen waren, sammt den sie bedienenden Kanonieren, und das zweite 2 Kanonen abgenommen; 3 andere Kanonen ließ der Feind im Stich. Dieselben Regimenter eroberten noch 2 Fahnen. Wir haben sonach dem Seraskier, nachdem wir ihn geschlagen, 11 Kanonen, 2 Fahnen und ungefähr 300 Gefangene abgenommen. Nach eingetretener Nacht zog ich meine Truppen zusammen, und begab mich auf den Rückzug, um in der Richtung der Gegend zu bivouakiren, wo sich die Straßen vereinigen, die von Hagki Pascha's Lager zum Dorfe Zevina führen, um am nächsten Tage mit größerer Bequemlichkeit eine Stellung in seinem Rücken einzunehmen. Während dessen nahm, auf meinen Befehl, das Gepäc mit seiner Bedeckung seine Richtung nach dem am äußersten Ende des Thales gelegenen Punkt, wo das erste Gefecht stattgefunden hatte.

Der Angriff auf die Truppen des Seraskiers war die einzige und unerläßliche Bedingung künftiger glücklicher Erfolge. Hätte ich diesen Tag vorüber gehen lassen, so würde sein Korps sich haben konzentriren, und mit den Truppen Hagki Pascha's vereinigen können, und ich wäre dann von 3 Seiten einem Angriff von einer 50,000 Mann starken Armee ausgesetzt gewesen, die mich in der Fronte, in der Flanke und im Rücken gefaßt, und mich mithin in die gefährlichste Lage gebracht haben würde. Meine Bekanntschaft mit den Türken, und der Segen des Allerhöchsten, der die Waffen Cw. Kaiserl. Maj. mit Ruhm bedeckt, haben es mir jedoch gelingen lassen, das Ungewitter, das sich über mir zusammenzog, abzuleiten. Ich war überzeugt, daß der Seraskier meinen Angriff nicht aushalten würde, theils aus dem Grunde, weil er nur den schwächsten Theil seines Korps um sich hatte, und noch mehr deswegen, weil seine Truppen schon durch die eben erst erlittene Niederlage ganz in Schrecken versetzt waren. Eine so vollständige Niederlage des Seraskiers machte es mir möglich, Hagki Pascha mit Erfolg anzugreifen zu können, da ich mich durch die Besetzung des Thales von Zevina bereits in seinem Rücken befand. Von dieser Stellung bis zu seinem Lager hatte ich noch 15 Werst auf einem der schwierigsten Wege zu machen, der eine hohe Bergkette und eine Menge tiefer Schlünde durchschnitt. Entschlossen, ihn ohne Verzug anzugreifen, setzte ich mich bei Tages-Anbruch mit allen Truppen und aller Artillerie, die ich hatte, in Marsch, so ermüdet auch noch Alles von der gestrigen Verfolgung war, und ließ an den General Burhoff Befehl ergehen, auf derselben Straße, die ich nahm, mir mit seiner Kolonne und dem sie unterstützenden Geschütz zu folgen.

Um 9 Uhr Morgens besetzten meine Truppen die Höhen im Rücken des feindlichen Lagers, in einer Entfernung von ohngefähr 3 Werst, und stellten sich in Schlacht-

dunkelbraune weite Hosen und Stiefel, ein schwarzseidenes Hals-
tuch und eine schwarzzüdene Kappe.

Mannheim. [Bekanntmachung und Aufforderung.] In einer vor unterzeichnetem Gericht anhängigen Untersuchungssache hat sich ergeben, daß die K. K. Desirirische Metalliques-Obligationen

Nr. 36,670.

Nr. 36,674.

beide zu 100 fl., nebst Coupons, und der Mannheimer Theater-
Schuldschein

Nr. 84

wahrscheinlich gestohlen worden sind, welches zum Zweck der
Fahndung bekannt gemacht wird.

Zugleich werden die Besitzer der genannten Schuldtunden
aufgefordert, sich dahier zu melden, und über den Besitz aus-
zuweisen.

Mannheim, den 10. Aug. 1829.

Großherzogliches Stadttamt.

Wundt.

Vdt. May.

Baden, bei Nassau. [Verkauf des Badischen Hof-
se.] Am 31. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll das
hiesige Gast- und Badhaus zum Badischen Hof, mit
dem darin vorhandenen Inventar, auf Ersuchen des Eigentü-
mers, vor unterzeichneter Stelle an den Meistbietenden verkauft
werden. Vor achtzehn Jahren im schönsten Styl ganz neu er-
baut, geschmackvoll eingerichtet, in dem besten Stande an der
Hauptstraße in der reizendsten Umgebung gelegen, begreift das-
selbe: mehrere sehr geräumige Säle, worin Speisetische für mehr
als 400 Personen Raum finden, ungefähr 70 meublirte Zim-
mer, große Koch- und Waschküchen, Speisekammer und Ge-
wölbe, mehrere geräumige Keller, Stallung, Remisen, Spring-
brunnen, ein sehr solid und geschmackvoll erbauter Badhaus,
worin 26 Badkabinette mit eben so viel steinernen, und etliche
Kabinette mit hölzernen Badbehältern, nebst dreifachen sehr ge-
räumigen Badwasserbehältern, einen das Ganze auf drei Seiten
einschließenden, mit einer Mauer eingefasteten, großen terrassir-
ten Lust- und Gemüsgarten, worin ein Eiskeller. Das Bad-
wasser, in mehr als hinreichender Menge, erhält das Badhaus
aus der Hauptquelle. Ist der Käufer ein zum Bürgerrecht sich
qualifizirender Ausländer, so ist diesem das Bürgerrecht hiesiger
Stadt im Voraus zugesichert. Der Zuschlag an den Meistbie-
tenden erfolgt unter achtzähligem Vorbehalt der Ratifikation.
Die Uebergabe an den Käufer erfolgt am 23. April 1830, der-
beßhalb auch 5000 Gulden Kaution zu leisten hat. Das Kauf-
geld kann, auf Verlangen, zur Hälfte, bei richtiger fünfpro-
zentiger Verzinsung, unter Vorbehalt des Eigenthums, auf
sechs bis zehn Jahre unaussündbar stehen bleiben.

Baden, im Großherzogthum, den 12. Juli 1829.

Großherzogliches Oberbürgermeisteramt.

Karlsruhe. [Brenndöl-Lieferung.] Die Lieferung
des Brenndöls zur hiesigen Stadtbeleuchtung für das nächstfol-
gende Jahr wird

Mittwoch, den 26. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr, mittelst Steigerung an den Wenigstneh-
menden im Aktord gegeben. Die Steigerungsliebhaber werden
eingeladen, sich zur festgesetzten Zeit auf dem Polizeibureau ein-
zufinden, um dort das Nähere zu vernehmen.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1829.

Großherzogliche Polizeidirektion.

Brückner.

Nassau. [Wirthshaus-Versteigerung.] Das
zur Verlassenschaft des verlebten hiesigen Bürgers Franz Herr-
mann gehörige zweistöckige Wohngebäude, mit der Schilbge-
rechtigkeit zum Waldborn, sammt Scheuer und Stallung, da-
hier, wird bis

Montag, den 24. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, unter den alsdann be-
kannt gemacht werdenden Bedingungen, einer Versteigerung zu
Eigenthum ausgesetzt. Sollte diese keinen günstigen Erfolg ha-
ben, so wird dasselbe auf mehrere Jahre verpachtet.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß aus-
wärtige Steigerer sich mit legalen Vermögens- und Sittenzug-
nissen bei der Steigerung auszuweisen haben.

Nassau, den 7. August 1829.

Großherzogliches Amtesrevisorat.

Hinf.

Vdt. Blater, Zhl. Kommissär.

Umlirch. [Mühlen-Verpachtung.] Montags, den
31. Aug. l. J., frühe 8 Uhr, wird bei unterzeichneter Verwal-
tung die hiesige Grundherrliche Mahlmühle mit 2 Gängen auf
9 Jahre in Bestand gegeben werden.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung verlesen und
können inzwischen dahier eingesehen werden.

Vorläufig dient den Liebhabern zur Nachricht, daß eine baar-
re Kaution von 400 fl. hinterlegt und gehörig beglaubigte Zeug-
nisse über Leumund und Vermögen, so wie über gründliche Er-
lernung des Müllerhandwerks beigebracht werden müssen.

Umlirch bei Freiburg, den 8. Aug. 1829.

Kontroll-Verwaltung

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin

Stephanie von Baden.

Schweykert.

Unteröwisheim. [Schäferei-Verpachtung.]
Mittwoch, den 19. August d. J., Morgens 9 Uhr, wird auf
dem Nachhause zu Münsingen die mit Michaelis d. J. bestand-
los werdende herrschaftliche Schäferei daselbst, welche mit 300
Stück altem Vieh besetzt werden kann, mit den dazu gehö-
rigen Stallungen, sammt Heuböden und Speicher, sodann 3
Morgen Wiesen und einer darauf zu bezahlen habenden Bürger-
abgabe, auf weitere 6 Jahre, von Michaelis 1829 bis 1835,
verpachtet. Dies wird mit dem Anhang hiermit zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß nur Solche zur Steigerung zugelassen
werden, welche die erforderliche Realkaution stellen können, und
Auswärtige vor der Versteigerung sich hierüber ausgewiesen haben.

Unteröwisheim, den 4. August 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Ettlingen. [Schafweide-Verpachtung.] Die
der Gemeinde Böllersbach zugehörige, das ganze Jahr hindurch
mit 300 Stück Schaaßen betrieben werden könnende Weide, wird
auf 3 weitere Jahre, nämlich von Michaeli 1829 bis dahin
1832, bis

Dienstag, den 1. September d. J.,

im Lammwirthshaus in Böllersbach, öffentlich an den Meistbie-
tenden verpachtet werden.

Ettlingen, den 11. August 1829.

Großherzogliches Amtesrevisorat.

Braunwarth.

Vdt. Theilungs-Kommissär

Rheinländer.

Ludwigs saline Rappena. [Brenndöl-Liefer-
ung.] Der Bedarf von ohngefähr 50 Zentner Brenndöl soll
zur Lieferung für diesseitige Saline, vom 1. September 1829
bis dahin 1830, im Wege der Commission an den Wenigstneh-
menden vergeben werden, und zwar unter den Bedingungen, daß

- 1) das Oel gehörig abgelagert, rein und unvermischt seyn muß.
- 2) Die Lieferung in Zentnern, Neubadischen Gewichts, frei
auf die Wage dahier gelegt, zu geschehen hat.
- 3) Lieferant gehalten ist, die leeren Fässer auf seine Kosten
wieder zurückzunehmen.

4) Nach guter und richtiger Lieferung baare Zahlung von der Salinencasse geleistet, und

5) Termin zur Einreichung der Soumissionen, welche mit der Ueberschrift

„Brennöl-Lieferung betreffend“

versehen seyn müssen, bis zum 25. d. M. offen behalten, jede spätere Eingabe aber nicht mehr beachtet werden wird.

Ludwigsalme Rappenaу, den 7. August 1829.

Großherzogliche Salinerverwaltung.

Rosentritt. Eberstein.

Vdt. Mattes.

Heidelberg. [Brauhaus- u. Wirthschafts-Versteigerung.] Das zur Verlassenschaftsmasse des Bierbrauers Anton Volkert dahier gehörige, in der Vorstadt nächst der Stadt an der Hauptstraße in einer der frequentesten Lagen liegende Wohnhaus sammt Zugehörde, einen Flächeninhalt von 15 Ruthen 3 Schuh enthaltend, und mit der Wirthschafts- und Brauereirechtigkeit versehen, wird

den 31. d. M.,

dahier auf dem Rathhause, Nachmittags 2 Uhr, der Erbvertheilung wegen öffentlich versteigert und bei einem annehmbaren Gebot ratificatione salva sogleich zugeschlagen.

Heidelberg, den 10. Aug. 1829.

Großherzoglicher Stadtrath.

Lombardino.

Vdt. Mangius.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 29. des laufenden Monats August, wird von unterzeichneter Stelle aus dem hiesigen herrschaftlichen Keller eine bedeutende Quantität Wein, 1828r Eisinger Gewächs, in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich Vormittags 10 Uhr im Kellereihof dahier einzufinden.

Durlach, den 5. Aug. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Sanz.

Karlsruhe. [Pferd-Versteigerung.] Montag, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird im Gasthaus zum Darmstädter Hof dahier das von dem verstorbenen Capitän Siegel von der Großherz. Artilleriebrigade hinterlassene gut dressirte Reitpferd von vorzüglicher Race, Dunkelbuchs, Stute mit Stern, 6 Jahre alt, englisch, nebst dem hierzu gehörigen Sattel und Zeug öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 11. Aug. 1829.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.

N. A.

Walz, Kommissär.

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Im Hause Nr. 8 des vordern Zirkels werden

Montags, den 24. d.,

von Vormittag 9 Uhr an, und die folgenden Werkentage, nachgenannte Fahrthgegenstände, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden:

Schöne Möbeln, zum Theil von Mahagoniholz, worunter mehrere Canapee mit Stühlen, Consolische mit Marmorplatten, Spielische, Secretairs, große Spiegel, Vorhänge, Lustres, Bodenteppiche, feines Porzellan, verschiedene Gegenstände von Bronze, Penduls, 1 Klavier, 1 Stadtwagen, 1 Chaise, Bettwerk und sonst allerlei Hausrath; sodann ca. 500 Bcut. Deidesheimer 1802r, Niersteiner 1818r,

Markebrunner 1811r, Forster 1825r und Ungsteiner 1839r Weine.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1829.

Aus Auftrag.

Kramer, Kommissär.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Wegen die verschuldete Verlassenschaft des Joseph Hud von Waldprechtsweyer wurde das Konkursverfahren eingeleitet, und sofort zur Richtiggstellung der Schulden und Nachweis des Vorzugrechts der Termin auf

Montag, den 14. Sept. d. J.,

frühe 8 Uhr, festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger des Joseph Hud unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse vorgeladen werden.

Kastatt, den 1. Aug. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Pioma.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtiggstellung der Schulden des Lorenz Witthopy Jung von Giffenheim, wie zum etwaigen Vorzugsnachweis, werden sämtliche Gläubiger auf

Freitag, den 21. August,

früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Masseausschlusses, anher vorgeladen.

Lauberbischofsheim, den 4. Aug. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Freiburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich die abwesende Rosa Will von Freiburg auf die Aufforderung vom 28 März 1827 nicht gestellt hat, so wird sie hiermit für verschollen erklärt, und ihr Vermögen den nächsten Verwandten, gegen Kaution, verabfolgt.

Freiburg, den 8. August 1829.

Großherzogliches Stadtsamt.

Schaaß.

Schloß Werenwaag, bei Mößkirch u. Ebingen. [Wirthschafts- u. Bierbrauerei-Verpachtung.] Die hiesige — vor einigen Jahren noch sehr gangbar gewesene — Wirthschaft, Brauerei und Brandweinbrennerei, mit Fasern, Back- und Mesig-Gerechtigkeit, den erforderlichen Kellern, namentlich eines mit wenigen Kosten wieder herzustellenden Eiskellers, einer Mesig, der nöthigen Stallung und Scheuer, einer rühmlichst bekannten Schießstatt, einem Theil der nöthigen Geräthschaften etc. wird am

Montag, den 24. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

auf kürzere oder längere Zeit in Pacht gegeben.

Da die Grundherrschaft hier einen ganz arrondirten Besitz von ungefähr 1000 Jcht. Feld und 800 Jcht. Waldung hat, so kann das Bedürfnis an Gerste und Holz in sehr mäßigen Preisen befriedigt, und dem Pächter sogleich, oder später, eine größere oder kleinere, beisammen oder abgefordert gelegene Anzahl Güter eingeräumt werden; überhaupt bleibe kein Zweifel, daß jeder thätige und rechtliche Mann auf diesem Pacht sein gutes Fortkommen finden kann.

Die Pachtlichhaber werden gebeten, sich bei der Verpachtung über Brauchbarkeit, Wohlverhalten und Vermögen durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen.

Den 3. August 1829.

Freiherrl. v. Ulm'sches Rentamt.

Müller.